

SINEB
EL MASRAR

Muslim Girls

Wer sie sind, wie sie leben



HERDER

ihren Hals und bleibt tief in der Schulter stecken. Alles nachzulesen in der Biografie *Ich bin Malala*. Sie ist ein Kind an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Wer so früh so viel erlebt hat, wird gezwungenermaßen schneller erwachsen. Nichtsdestotrotz bleibt Malala ein junges Mädchen, das Cupcakes und Pizza genauso mag wie die Musik von Teenieschwarm Justin Bieber. Ein typisches Muslim Girl, wie man sie allerorten antrifft. Die vermeintlichen Widersprüche

sind nur auf den ersten Blick
Widersprüche. Malala Yousafzai ist
gläubige Muslima, die mit Stolz
stets die weibliche Landeskleidung
Salwar Kamiz – zu Deutsch Hose
und Hemd – trägt. Dazu ein langes,
locker um den Kopf gelegtes Tuch.
Auf den Islam angesprochen sagte
sie in der Dokumentation
*Angeschossen – Malala, das
Mädchen aus Pakistan* von
Filmemacherin Alicia Arce: »Der
Islam lehrt uns den Frieden!« Und
mensch wünscht sich, dass die

Taliban und andere fanatische Gestalten dieser Erde, die ihre frauenverachtende Ideologie mit dem islamischen Glauben begründen, diese Botschaft vernehmen und sie endlich verinnerlichen. Aber das bleibt wohl ein sehnsüchtiger Traum. Heute lebt Malala Yousafzai mit ihrer Familie in England und geht zur Schule wie zahlreiche andere Muslim Girls in Europa auch. Sie ist ein Flüchtling der besonderen Art. Eine, wie es sie wohl nur sehr

selten gibt. Doch das junge Mädchen mit der besonderen Auszeichnung musste ihre geliebte Heimat verlassen, um ein sicheres Leben leben und vielleicht dank ihres Engagements eines Tages in ein friedlicheres Pakistan zurückkehren zu können. Ob und wie, das wird allein die Zukunft zeigen. Bis dahin braucht es Menschen und Staaten, die ausgestoßene, verfolgte und bedrohte Menschen aufnehmen und ihnen ein Zuhause bieten.

Anstatt gegen sie anzubrüllen wie die Anhänger von Pegida (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlands). Menschen, wie arm und ungebildet sie auch sein mögen, verdienen genauso Respekt wie Menschen, die das Bruttosozialprodukt ankurbeln. Das nennt sich Menschlichkeit und sollte für ein aufgeklärtes Europa eigentlich selbstverständlich sein. Schließlich wollte man doch schon immer die Welt außerhalb Europas zivilisieren.